

„Haben uns irgendwie hochgepuscht“

LANDGERICHT Prozess um Brandstiftungen im Odenwald beginnt mit Geständnissen – Brüder nennen kein Motiv

VON DANIEL BACZYK

Warum legen zwei Brüder über dreieinhalb Jahre dreißigmal Feuer und bringen dadurch mehrfach andere Menschen in Lebensgefahr? Das Rätsel um die Motive der Brandserie im Odenwald blieb am ersten Tag des Prozesses am Landgericht Darmstadt trotz umfangreicher Geständnisse ohne Lösung.

Mehrere Anläufe unternahm die Vorsitzende Richterin Ingrid Schroff, dem ursprünglichen Grund für die Brandstiftungen auf die Spur zu kommen. Der ältere der beiden angeklagten Brüder, ein 32 Jahre alter gelernter Bürokaufmann aus Darmstadt, zuckte jeweils nur die Schulter: Er könne es sich heute auch nicht mehr erklären. Misshandlungen im Elternhaus hätten ihn und seinen sechs Jahre jüngeren Bruder zusammengeschweißt, sagte er nur: „Wir waren immer die Sündenböcke.“ (Mehr zu den familiären Verhältnissen auf dieser Seite.)

Dann schilderte der Zweiunddreißigjährige doch, wie beide im Frühstadium der Brandserie beim jüngeren Bruder in Michelstadt die halbe Nacht Computerspiele gespielt hätten. „Wir haben uns irgendwie hochgepuscht.“ Immer mal wieder habe einer während des Spiels gesagt: „Wenn das so weiter geht, zünde ich eine Scheune an.“ Dann sei man um zwei oder drei Uhr hinausgegangen, „um Luft zu schnappen. Und dann ist uns diese Scheune aufgefallen, an der die Tür offen stand.“



In Flammen stand in der Nacht zum 26. März 2010 ein Haus am Michelstädter Wiesenweg. Eine 88 Jahre alte Bewohnerin musste von der Feuerwehr mit der Drehleiter gerettet werden. Zu der Tat haben sich die Brüder bekannt, die sich seit Freitag wegen einer Serie von Brandstiftungen im Odenwald vor dem Landgericht Darmstadt verantworten müssen.

ARCHIVFOTO: ERNST SCHMERKER

Wohnhäusern anzünden wollen, während er abgelegene Scheunen bevorzugte. „Mein Bruder war die treibende Kraft.“

Der in Michelstadt lebende jüngere Bruder schilderte die Anschlagserie über seinen Verteidiger Sven Golüke etwas anders. Demnach hatte in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle der Ältere die Brände gelegt, während der Sechszwanzigjährige Schmiere stand – und zum Teil auch ohne dessen Wissen. Auch die ersten Brände habe der Ältere gelegt.

Übereinstimmend berichteten beide Angeklagten, dass der Zweiunddreißigjährige aus Darmstadt zuletzt einige Schuppen ganz allein in Brand setzte, um dem in Michelstadt lebenden Bruder ein Alibi zu verschaffen. Der war in einem Fall zur Tatzeit als Sanitäter bei einer Theateraufführung eingesetzt.

In dieser Phase spürten die Brüder bereits den hohen Fahndungsdruck der Polizei wegen der Anschlagserie. Ein nächtlicher Hubschraubereinsatz beeindruckte beide und hielt sie von weiteren Taten ab – aber nur vorübergehend. Auch eine Straßenkontrolle durch Polizisten schüchterte das Gespann nur kurzzeitig ein.

Menschen hätten sie jedoch nie gefährden wollen, versicherten beide Angeklagte. Richterin Schroff wandte ein, dass eine solche Gefährdung bei Brandstiftungen in einem Wohnhauskeller doch klar auf der Hand liege. „In unserem Wahn“, so der Zweiunddreißigjährige, „dachten wir: Okay, ein kleines Feuerchen, es

habe man eben Feuer entzündet, sagt, dass er nicht ganz normal werden konnte. Der Jüngere ha-

Die Scheune aufgetallen, an der die Tür offen stand.“

Andere Brände seien eher ungeplante Resultate von Keller-Einbrüchen gewesen, sagte der ältere Angeklagte, dessen Aussage immer wieder von Schluchzen unterbrochen wurde. Wenn keine Beute im Keller gewesen sei,

habe man eben Feuer entfacht. „Also aus Wut?“, fragte die Richterin. Die Antwort: „Weiß nicht.“

Nach Angaben des Zweiunddreißigjährigen hatte der jüngere Bruder die ersten Brände gelegt. „Ich habe ihm noch ge-

sagt, dass er nicht ganz normal ist.“ Er als Älterer habe immer wieder mit den Brandstiftungen Schluss machen wollen – insbesondere nachdem die Brüder erfahren, dass am 26. März 2010 eine 88 Jahre alte Hausbewohnerin erst in letzter Minute gerettet

werden konnte. Der Jüngere habe ihn jedoch immer wieder angestiftet. Schon in der nächsten Nacht brannte wieder ein Schuppen in Erbach.

Dabei habe der Notfall-Pieper eine Rolle gespielt, den der Sechszwanzigjährige als Rettungssanitäter stets bei sich trug. Der Piepser gab regelmäßig kurz nach den Brandstiftungen Alarm. „Er fand es geil, als er danach einen Einsatz hatte“, sagte der Ältere. Der jüngere Bruder habe auch eher Kellerräume von

unddreißigjährige, „dachten wir: Okay, ein kleines Feuerchen, es wird schon nicht viel passieren.“

Bei den Brandstiftungen waren wiederholt Menschen im Schlaf überrascht und in höchste Gefahr gebracht worden. Mehr als zehn Personen mussten wegen Rauchvergiftungen im Krankenhaus behandelt werden. Den Gesamtschaden der Taten schätzt die Staatsanwaltschaft auf knapp 1,4 Millionen Euro.

Der Prozess wird am 8. März fortgesetzt.

Mehr auf dieser Seite

HINTERGRUND

Chronik der Serie von Brandstiftungen im Odenwald

Die Serie von Brandanschlägen gemäß Anklageschrift der Staatsanwaltschaft Darmstadt:

16. Dezember 2007, 0.24 Uhr: Feuer im Keller eines Sechsparteien-Hauses in Michelstadt. Gebäude evakuiert, eine Verletzte.

0.34 Uhr: Feuer im Keller eines anderen Sechsparteien-Haus in Michelstadt. Gebäude evakuiert, mehrere Verletzte.

2.36 Uhr: Feuer im Keller eines Mehrfamilienhauses in Erbach. Zwei Kinder verletzt.

13. April 2008, 1.44 Uhr: Brand in Scheune in Michelstadt.

3.09 Uhr: Mehrfamilienhaus in Erbach. Fünf Verletzte.

21. Dezember 2008, 2.30 Uhr: Scheune und Pkw in Michelstadt-Steinbach.

24. Januar 2009, 1.10 Uhr: Scheune in Steinbach.

Zeitpunkt unbekannt: Scheune in Michelstadt, Feuer erlosch.

23. Dezember 2009, 1.40 Uhr: Brand im Schuppen einer Schreinerei in Michelstadt. Nachbarhaus evakuiert.

Zeitpunkt unbekannt: Lagerhalle eines Malerbetriebs in Erbach, Feuer erlosch.

24. Dezember 2009, 4 Uhr: Kellerbrand in Erbach.

26. März 2010, 2.42 Uhr: Schuppenbrand, Feuer greift auf Wohnhaus über, Bewohnerin mit Drehleiter gerettet.

3 Uhr und 03.30 Uhr: Scheune und Holzschuppen an Wohnhaus in Erbach.

27. März 2010, 2 Uhr und 2.22 Uhr: Bauabfälle und Anbau eines Wohnhauses in Erbach brennen.

4. Juli 2010, 2 Uhr: Pkw-Anhänger brennt aus.

10. Juli 2010, 3.08 Uhr: Wohnwagen in Michelstadt ausgebrannt, umliegende Häuser durch Hitze beschädigt.

25. Dezember 2010, 1.30 Uhr: Kellerbrand in Michelstadt.

3.43 Uhr: Mehrfamilienhaus in Michelstadt. Vier Verletzte.

3.53 Uhr: Holzunterstand in Michelstadt. Hausfassade und Pkw beschädigt.

24. April 2011, 3.20 Uhr: Gartenhütte in Michelstadt.

5.20 Uhr: weitere Gartenhütte.

3. Juli 2011, 3.12 Uhr: Schuppen in Michelstadt.

4. Juli 2011, 3.10 Uhr und 3.27 Uhr: Scheune und Gartenhütte in Dorf Erbach und Stockheim.

6. Juli 2011, 1.20 Uhr und 3.50 Uhr: Keller eines Wohnhauses in Michelstadt und Holzanbau einer Garage.

7. Juli 2011, 2.02 Uhr: Garage in Erbach. Zeitpunkt unbekannt: Schuppen in Michelstadt, Feuer erlosch.

14. Juli 2011, 0.14 Uhr: Holzanbau an Wohnhaus. db



Als Brandstifter angeklagt sind zwei Brüder: Ein Zweiunddreißigjähriger aus Darmstadt (rechts) und ein Sechszwanzigjähriger aus Michelstadt.

FOTO: ROMAN GRÖSSER